Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine
Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIX. Jahrgang.

Nr. 6. Basel, 11. Februar. **1893.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Angriff und Verteidigung moderner Panzer-Befestigungen. — Studien über die taktischen Folgen der Einführung des kleinkalibrigen Gewehrs und des rauchlosen Pulvers. (Forts. und Schluss.) — Eidgenossenschaft: Reorganisation der Truppenkörper. Truppenzusammenzug. Militärversicherung. Regiepferde. Rekrutierung. Untersuchung in der eidg. Waffenfabrik Bern. Schweizerische Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei in Bern. Schweiz. Unteroffiziersfest. Bern: Über einen Vortrag des Hrn. Oberst Wille. Luzern: Militärpflichtersatz. Allgemeine Offiziersgesellschaft. Uri: Gotthardfestungswerk Bäzberg. Altdorf: Strafprozess gegen Ingenieur Deutsch. Glarus: † Oberstlieut. Johann Schuler-Blumer. Basellandschaft: Militärgesellschaft. Tessin: Das letzte Strafdetachement des Bat. 94. — Ausland: Deutschland: Generalmajor Malotki von Trzebiatowski. Bayern: † Generalarzt a. D. Dr. Franz von Sicherer. Oesterreich: † Feldmarschalllieut. Frhr. v. Hügel. † Hr. C. A. Nikolaus Karminski. Dänemark: Befestigung Kopenhagens. Spanien: † General Castillo.

Angriff und Verteidigung moderner Panzer-Befestigungen.

Von Hauptmann **Julius Meyer.** *)

Hauptmann Meyer, welcher sich bereits in seiner interessanten Studie „Die Bedeutung mobiler Panzer etc." eingehend mit der Erörterung der strategischen und taktischen Bedeutung mobiler Panzer für die Landesverteidigung und im speziellen die schweizerische beschäftigt hatte, liess dieser Studie vor kurzem unter dem vorstehenden Titel ein Werk folgen, welches den Angriff und die Verteidigung der von ihm empfohlenen mobilen Panzerbefestigungen eingehend erörtert.

In einer kurzen Einleitung legt der Autor dar, dass die hohen Wälle, die grossen Forts, die in riesigen Intervallen zwischen einander noch nach 1870 neu erbaut wurden, obgleich sie schon längst von kompetenten Fachleuten im Hinblick auf die Präzision der gezogenen Geschütze bekämpft wurden, einem verfehlten System angehören. Mit der Eisenpanzerung der Befestigungen, bemerkt derselbe, wurde nur langsam vorgegangen und da, wo sie wirklich angewendet wurde, geschah es innerhalb der alten Forts oder ihrer Nachbildungen. Sie bestanden zumeist in Panzercaponnièren oder in Panzertürmen und Panzerbatterien. Aber nach wie vor bot der hohe Wall der Forts oder der Enceinte dem Angreifer ein weithin sichtbares Ziel für den direkten und indirekten Schuss, und die Traversen zugleich treffliche Hilfsziele für die Beschiessung der Caponnièren. Die modernen Melinit- und Schiesswoll-Granaten führten zur Verwendung von Cement, Beton und Granit an den besonders bedrohten Stellen. Grosse Panzertürme sollten die artilleristische Leistungsfähigkeit der Werke heben. Allein die grossen Ziele blieben bestehen. Die Wirkung trat vor dem Gedanken des Schutzes in den Hintergrund. Der Autor betont den Grundsatz, dass die Befestigungsmanier eines Platzes der zur Zeit herrschenden Fechtweise des Heeres unterworfen ist, und, wie diese selbst, dem Einfluss veränderter Waffenwirkung sich anzupassen sucht. Den zweiten Teil dieses Grundsatzes wird man bedingungslos anerkennen müssen, dem hinsichtlich der „Fechtweise" Bemerkten, und beispielsweise dem Vergleich der Verstärkung des Hauptwalls durch detachierte Forts, als der Tirailleur- und Bataillonskolonnen-Taktik Napoleons entsprechend, jedoch kaum zustimmen können. Die Befestigungskunst dürfte weniger die Taktik der Truppen, wie den jedesmaligen Stand der Waffenwirkung derselben und die unveränderlichen Hauptgrundsätze des Kampfes berücksichtigen müssen.

Der Autor bespricht im I. Abschnitt seines Werkes zunächst die Kampfmittel, er kritisirt kurz die Panzerlaffetensysteme Schumanns, Brialmonts und Mongins und schliesst sich im wesentlichen Schumann an; er kommt zu dem Schluss, dass transportable 12 cm Schnellfeuer-Panzer-Haubitzen und mobile 5,3 cm und 5,7 cm Schnellfeuer-Panzer-Kanonen die Panzerlaffeten sind, deren die moderne Fortifikation bedarf. Alle übrigen Geschütze leisten treffliche Unterstützung, bedürfen jedoch der Panzerung nicht. Die versenkbare Laffete ist nur in der permanenten Fortifikation brauchbar. 12 cm und 5 cm Geschütze sind leicht transportabel und überall aufstellbar und gestatten wirksameren Munitionsver-

*) Erschienen im Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.